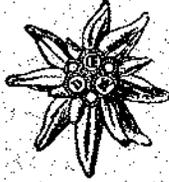


24. Jan. 1938

2047

Prän

g



68. Jahresbericht 1937

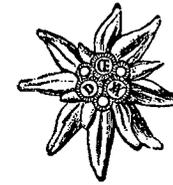
der

Sektion Allgäu-Immenstadt

im

Deutschen und Oesterreichischen

Alpenverein



68. Jahresbericht 1937

der

Sektion Allgäu-Immenstadt

im

Deutschen und Oesterreichischen

Alpenverein

68. Jahresversammlung

der

Sektion Allgäu-Immenstadt

im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein

am 5. Dezember 1937 im Sonnensaal zu Hindelang



Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Sektionsführers und seiner Mitarbeiter
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Sektionsführers und seiner Mitarbeiter
4. Mitgliedsbeitrag und Voranschlag für 1938
5. Verschiedenes

68. Jahresbericht

von Sektionsführer E. Herburger-Sonthofen.

Verehrte Sektionsmitglieder!

Ich eröffne die 68. Jahreshauptversammlung, das ist zugleich die 63. Jahresversammlung als selbständige Sektion Allgäu-Immenstadt im D. u. Oe. A.-V. Das erste Mal ist es heuer, daß die Jahreshauptversammlung in einer unserer Ortsgruppen stattfindet. Laut Beschluß der Jahreshauptversammlung 1936 zu Immenstadt wurde für heuer Hindelang als Tagungsort ausersehen und ich freue mich ob dieses Beschlusses ganz besonders deshalb, weil gerade die Gemeinde Hindelang mit ihrer engeren und weiteren Umgebung es war, die während des letzten Vereinsjahres durch den gewaltigen Umbau am Prinz Luitpoldhaus im Mittelpunkt unserer Sektionstätigkeit stand. Und weil die Gemeinde Hindelang im vergangenen Jahr so viele Sektionsarbeit mit auf ihre Schultern genommen hat, so soll mit dem ersten Gruß auch der erste Dank an die Gemeinde Hindelang zum Ausdruck gebracht sein. Dabei gilt mein besonderer Gruß und mein besonderer Dank dem sehr verehrten Herrn Bürgermeister Schmid von Hindelang. Mein weiterer Gruß gilt aber auch der rührigen Sektions-Ortsgruppenleitung von Hindelang, an der Spitze unserem Herrn Konrad Berktold, der so viele Arbeit leistet für unsere Sektion, dem auch die Hauptarbeit oblag zur Vorbereitung unserer heutigen Jahreshauptversammlung. Nicht zuletzt aber gilt mein besonderer Gruß Ihnen allen, verehrte Sektionsmitglieder, und auch mein besonderer Dank dafür, daß Sie durch Ihr zahlreiches Erscheinen Ihr Interesse an den Belangen und an der Arbeit unserer Sektion bekunden. In meiner Begrüßung möchte ich die Presse nicht vergessen und den Dank der Sektion zum Ausdruck bringen für die vielseitige Würdigung, die unsere Sektion Allgäu-Immenstadt in vielen Zeitungen erfahren hat. Herr Günther von Hindelang ist es, dem besonderer Dank dafür gebührt. Bevor ich Ihnen nun einen Bericht gebe von der Tätigkeit unserer Sektion, gebührt es, daß wir uns derer erinnern, die durch den Tod aus unserer Mitte entrisen wurden. Ich

bitte Sie, verehrte Anwesende, zum Zeichen der Trauer sich von Ihren Sitzen zu erheben.

Die Sektion Allgäu-Immenstadt hat im Jahre 1937 folgende Mitglieder durch den Tod verloren:

Bertele Kefel, München, verunglückt am Großglockner und bis heute noch nicht aufgefunden, Mitglied seit 1936,

Pfaffenzeller Anna, Postratswitwe, Pasing, Mitglied seit 1912,

Pronnet Wilhelm, Kaufmann, Immenstadt, Mitglied seit 1883, langjähriger Kassier unserer Sektion, dem besonderer Dank gebührt für seine eifrige Tätigkeit,

Raupold Adolf, Wagnermeister, Sonthofen, Mitglied seit 1919,

Schwarz Friedrich, Kaufmann, Krumbach, Mitglied seit 1882,

Stick Josef, Bäckermeister, Hinterstein, Mitglied seit 1934,

Trummer Gustav, Ingenieur, Rubi b. Oberstdorf, Mitgl. seit 1937 und heute haben wir zu Grabe getragen ein hochverdientes Mitglied, Demeter Karl, Bezirkschulrat, Sonthofen, Mitglied seit 1887.

Wir wollen den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren und ihnen dankbar sein für die Anhänglichkeit und für die Treue zu unserer Sektion, die sie bis an den Tod gehalten haben. Wir gedenken aber auch in gleich tiefer Trauer der **Toten vom Nanga-Parbat**. Es sind 7 unserer bekanntesten deutschen Bergsteiger, die heuer im April hinausgezogen sind zum höchsten Gebirge der Welt. Mit 9 einheimischen Begleitern haben sie den weißen Tod gefunden. Den Ruhm, den sie für unseren Alpenverein und für unser deutsches Vaterland ernten wollten, ist ihnen leider versagt geblieben. Wenige Tage vor der Ausreise zum Himalaya sprach hier in diesem Saal der Leiter der Expedition, Dr. Karl Wien, der mit dem Tod fand. Unter den Toten kannten wir vor allem auch Peter Müllritter, der unsere Sektion ebenfalls schon mit einem Vortrag beehrte. Weiterhin betrauern wir Hans Hartmann, Günther Hepp, Martin Pfeffer, Adolf Göttner und Pert Frankhauser. Sie alle haben ihr Leben den Bergen geopfert. Wir werden diesen braven Bergkameraden ein ehrendes Andenken bewahren. Ich danke Ihnen, verehrte Anwesende, daß Sie sich zum Zeichen der Trauer von Ihren Sitzen erhoben haben.

Am Anfang des Vereinsjahres, über das ich Ihnen berichte, steht die schwere Winterarbeit am Prinz Luitpold-Haus. Schon in den ersten

Tagen des Januar zog man wieder hinauf, nachdem sich der erste Schrecken über die große Lawine vom 4. Dezember 1936 gelegt hatte.

Schneehöhen bis zu 12 Meter

lagen um das Haus und es war nur möglich durch Eistunnel und kunstvolle Schneeschächte in das Innere des Prinz Luitpold-Hauses zu gelangen. Die Telefonleitung wurde sehr rasch wieder hergestellt und ich war nicht wenig erstaunt und konnte es kaum glauben, schon Mitte Januar Anruf vom Prinz Luitpold-Haus zu bekommen. Der Anruf lautete: Hier ist die weiße Hölle vom Prinz Luitpold-Haus. Seit einigen Tagen können wir wegen der großen Schneestürme das Haus nicht mehr verlassen. Wir sind tief eingebettet in Eis und Schnee und das fahle Tageslicht reicht durch die engen Schächte kaum bis zu unserer Tiefe herunter. Willi Wechs war es, der mich telefonisch angerufen hatte. Der Bestand der Telefonleitung war allerdings in diesen Tagen nicht von langer Dauer. Ist doch bekanntlich schon im Sommer die Leitung zum Prinz Luitpold-Haus ein ewiges Schmerzenskind, wie soll es denn dann möglich sein bei solch schweren Schneestürmen die Leitung in Takt zu halten. Willi Wechs ist bereits an die Reichspost herangetreten mit dem Ersuchen, ob es denn nicht möglich wäre, diese wichtige Telefonleitung an den gefährlichsten Stellen in Kabel zu legen, denn es wäre schließlich doch nicht immer zu verantworten, wenn in den verkehrsreichen Sommermonaten das Prinz Luitpold-Haus durch ein Schlagwetter ohne Fernverbindung wäre.

Am 26. Januar konnte nach verschiedenen Schneearbeiten die Materialbahn zum Prinz Luitpold-Haus in Gang gesetzt werden, obwohl die Lawine vom 4. Dezember einen Masten weggerissen hatte. Es waren hauptsächlich Einrichtungsgegenstände die es zu befördern galt, darunter vor allem der große, schöne Ofen in der neuen Stube. Es galt keine Zeit zu verlieren, da doch schon Skigäste für März und April gemeldet waren. In der warmen Märzsonne des Hochgebirges waren um das Prinz Luitpold-Haus noch Schneehöhen von 8 bis 10 m und selbst im April mußte man bei 6 bis 8 m durch ein Eistunnel ins Innere des Hauses. Die Spuren des Schneereichtums waren am 27. Juni bei der feierlichen Eröffnung des Prinz Luitpold-Hauses noch sehr deutlich sichtbar. Diese schöne Feier, begünstigt von einem ganz herrlichen Wetter wird jedem, der sie mitgemacht hat in freudiger Erinne-

rung bleiben. Es war ein Fest, getragen von echtem Bergsteigergeist, voll Eintracht und Herzlichkeit. Über 700 Bergsteiger haben sich eingefunden zur feierlichen Übergabe des Prinz Luitpold-Hauses. Das Musikkorps Geb.-Jäg.-Rgt. III/99 Sonthofen unter persönlicher Leitung von Herrn Musikmeister Sieg bestritt den musikalischen Teil des Festes und unser Hüttenreferent Hans Brutscher, sowie der Hüttenwirt Willi Wechs hatten es an festlichen Vorbereitungen und auch an einer festlichen Verpflegung nicht fehlen lassen. Die Gemeinde Hindelang hat der Sektion anlässlich dieses Festes RM 500.— überwiesen. Wir haben der Gemeinde Hindelang bereits schriftlich unseren Dank niedergelegt, aber ich möchte anlässlich der heutigen Jahres-Hauptversammlung nicht versäumen, den Dank der Sektion Allgäu-Immenstadt nochmals zum Ausdruck zu bringen, dem sehr verehrten Gemeinderat von Hindelang mit ihrem geschätzten Herrn Bürgermeister Schmid. Wir wollen auch heute unseren Hindelanger Freunden das Versprechen wiederholen, das wir mit der Dankeserstattung der Gemeinde Hindelang gegeben haben, nämlich, daß es für die Sektion Allgäu-Immenstadt mit zu den ersten Hauptaufgaben gehört die Schönheit und die Ursprünglichkeit des hinteren Ostrachtals mit seinem einzigartig schönen Bergkranz zu pflegen und zu erhalten. Dieses Versprechen habe ich dem Gemeinderat Hindelang abgegeben und die Sektion wird auch wie bisher dieses Versprechen weiterhin erfüllen. Ich möchte aber auch heute an alle meinen Dank wiederholen, die zum Gelingen des Festes am Prinz Luitpold-Hause beigetragen haben, nicht zuletzt auch den Herren, die mitgearbeitet haben an unserer Festschrift. Diese Festschrift, die wir in einer nicht unbedeutenden Auflage herausgaben, hat allgemein großes Interesse und gute Aufnahme gefunden. Sie kostete viel Geld und auch sehr viel Arbeit, besonders deshalb viel Arbeit, weil für die Abfassung des Textes den Mitarbeitern eine derart kurze Zeit zur Verfügung stand - um den Vorschriften des Werberates in Berlin zu genügen -, daß es beinahe in Frage stand, ob es überhaupt möglich ist, bis zum 27. Juni eine Festschrift herauszubringen. Der Kostenpunkt wurde gedeckt durch den Inseratenteil und durch den Verkauf der Festschriften. Die Arbeit, glaube ich, hat sich nicht nur dadurch gelohnt, daß das Büchlein gut ausgefallen ist, sondern, daß mit der Herausgabe eine große Werbekraft mitverbunden ist für das Ostrachtal und nicht zuletzt für unser schönes Allgäu überhaupt. Das Fest selbst hatte allerdings einen Ab-

schluß gefunden, der des feierlichen Tages nicht würdig war. Ein Großteil der Festbesucher wurde beim Abstieg und im Siebelhaus von einem katastrophalen Anwetter überrascht. Es schien beinahe, als wolle die Welt untergehen. Die Wassermassen wollten fast die Berghänge abspülen. Wege und Brücken fielen dem Hochwasser zum Opfer und nur mit Mühe und Not konnten manche Bergsteiger vom hinteren Ostrachtal herauskommen. Wenn auch viele bis auf die Haut durchnäßt waren, so tat dies der festlichen Stimmung und dem Bergsteigerhumor keine Einbuße und auch mancher, der den Schaden hatte, brauchte dann am wärmenden Ofen für den Spott nicht zu sorgen.

Viele sind seitdem wieder zum Prinz Luitpold-Haus gegangen und vom Prinz Luitpold-Haus gekommen und die riesige Übernachtungszahl des Jahres 1937 ist der sprechende Beweis dafür, daß das neue Prinz Luitpold-Haus ein gernbesuchter Alpenstützpunkt ist. Das Prinz Luitpold-Haus ist wohl das einzige Alpenvereinshaus in den ganzen Allgäuer Alpen, das eine Übernachtungszunahme zu verzeichnen hat. Alle anderen Schutzhütten, auch die anderer Sektionen haben einen Rückgang der Übernachtungen. Die Übernachtungsziffer am Prinz Luitpold-Haus wäre aber noch viel größer, wenn der Monat September mit seinem ewigen Regen der Bergsteigersaison nicht ein plötzliches Ende gemacht hätte. Jeder Bergsteiger weiß, daß der September als der schönste Monat in den Bergen gilt und auch mancher Bergfreund kann oder will in den Sommermonaten, in denen vielfach die Schutzhütten überfüllt sind, nicht in die Berge. Durch das schlechte Wetter aber ist uns heuer der September als Bergsteigermonat vollständig verloren gegangen. Weiterhin hat sich die Grenzsperrre vom 15. Mai für das Prinz Luitpold-Haus wie auch für das Waltenberger-Haus in der ersten Zeit geradezu katastrophal ausgewirkt. Aber auch den ganzen Sommer hindurch stand der Besuch dieser beiden Schutzhütten unter dem Einfluß dieser Grenzbestimmungen. Den Jubiläumsweg mußten wir, um am einfachsten zu gehen, ganz sperren. Auch den bisherigen Weg zum Hochvogel über die Balkenscharte haben wir aufgelassen, da er teilweise über österreichischen Boden führt. Dafür hat Willi Wechs den alten Weg zur Hochvogelspitze wieder ausgebaut. Sie können selbst ermessen, daß diese Grenzbestimmungen für Schutzhütten, die unmittelbar an der Grenze liegen, von einschneidender Wirkung waren und wir suchten daher nach allen gesetzlich zulässigen Mit-

keln, damit unsere Hütten und Wege möglichst wenig unter dem Einfluß dieser neuen Grenzbestimmungen zu leiden hatten. Durch Wegverlegungen usw. im Gebiet des Prinz Luitpold-Hauses konnten wir wenigstens einen Teil des Bergsteigerausfalls beheben. Am Waltenberger-Haus aber standen wir durch die geographische Lage des Hauses machtlos dem Ausfall der Hüttenbesucher gegenüber. Wir haben wohl im Verein mit der Sektion Allgäu-Kempten Verhandlungen mit verschiedenen Behörden und Dienststellen gepflogen, aber wir konnten für den Heilbronner-Weg keine Ausnahme und keine Milderung der Grenzbestimmungen erreichen. Wir werden erneut wieder gemeinsame Arbeit mit der Sektion Allgäu-Kempten aufnehmen und wenn wir wiederum keine zufriedenstellende Lösung finden, so sind wir beinahe gezwungen, einen deutschen Weg zur Rappensee-Hütte anzulegen. Dieses wäre das letzte Mittel, das es zu ergreifen gilt. Ich werde in diesem Sinne beim Herrn Bürgermeister in Oberstdorf vorstellig werden, denn der Kurort Oberstdorf muß doch mit das größte Interesse haben, daß so ein einzigartiger Höhenweg, wie der Heilbronner-Weg, begangen werden kann. Der Heilbronner-Weg ist ein wesentlicher Bestandteil des Kurortes Oberstdorf und wenn Oberstdorf unsere Verhandlungen nicht wärmstens unterstützt, so müssen wir unverschuldeter Weise den Heilbronner-Weg bis zur Regelung der Grenzfrage von unserem Arbeitsgebiet ausschalten. Man muß es selbst gesehen und erlebt haben, diese Paß- und Geldkontrollen am Waltenberger-Haus. Wir wissen wohl, daß die ausführenden Organe ihre Pflicht tun müssen, aber der Bergsteiger, der unsere schöne Bergwelt genießen will, der sich erholen will an der Einzigartigkeit des Hochgebirges, fernab vom Getriebe des Alltags, der kann unmöglich dafür Verständnis finden, daß unsere schönen Berge als Grenzsteine zweier Länder gelten sollen, über die man keinen Schritt hinaus darf und daß aus den Schutzhütten des Alpenvereins Grenzstationen geworden sind. Und schließlich sind doch sehr viele Bergsteiger aus dem Norden Deutschlands, die manchmal sehr aufgebracht sind, wenn sie erfahren müssen, daß man für die Allgäuer Höhenwege einen gültigen Reisepaß braucht und daß für diese Höhenwege die Devisenbestimmungen gelten, die diejenigen Personen meist gar nicht kennen, die keine Grenzbewohner sind. Diese Grenzbestimmungen haben für die Führung der Sektion nicht nur erhöhte Arbeit gebracht, sondern auch vor allen Dingen viel Widerwärtigkeiten. Auch unser Lise Braxmaier

vom Waltenberger-Haus wollte gar manchmal fast verzweifeln und vielleicht auch nicht ganz mit Unrecht. Einmal schien es fast gar nahe, als wollte er vom Waltenberger-Haus überhaupt nichts mehr wissen und es wäre ihm zeitweise lieber gewesen, wenn er eine andere Hütte zum Bewirtschaften gehabt hätte. Wir konnten seinen Kummer wohl nachfühlen, denn seine Leiden waren nicht zuletzt auch die Leiden der Sektion. Auch auf dem Waltenberger-Haus machte der regnerische September dem Bergsteigerbetrieb ein vorzeitiges Ende.

Erhöhte Arbeit brachte uns das Edmund Probst-Haus am Nebelhorn. Der Hüttenwart Herr Hesselschwerdt hat in den letzten Jahren wiederholt großen Anwillen dem Sektionsauschuß kund getan und hat auch für die Belange der Nebelhornbahn als Nachbar nicht das geringste Verständnis gezeigt. Schließlich teilte uns Herr Hesselschwerdt bei der restlichen Pachtzahlung des Jahres 1936 schriftlich mit, daß er sich an den Pachtvertrag der Sektion nicht mehr halten kann. Da nun mit dem Jahre 1937 der Pachtvertrag abgelaufen ist, so hat der Sektionsauschuß auf die Mitteilung von Herrn Hesselschwerdt einstimmig beschlossen, den Vertrag nicht mehr zu erneuern und sich um einen andern Hüttenwart umzusehen. Unter den vielen Bewerbungen, die für das Edmund Probst-Haus eingegangen sind, hat sich der Auschuß für die Bewerbung des Lise Schedler von Oberstdorf entschieden. Am 21. November beim Besuch Dr. Leys und der vielen Kreisleiter der Ordensburg Sonthofen hatte Herr und Frau Schedler bereits am ersten Tag der Betriebsführung reichlich Gelegenheit, sich für einen lebhaften Betrieb einzuarbeiten. Wir hoffen, daß die Sektion mit der Neuverpachtung des Edmund Probst-Hauses das Richtige getroffen hat.

Als Nachbar der Nebelhornbahn bin ich mit dem Wechsel des Hüttenwartes bei der Direktion der Nebelhornbahn auch vorstellig geworden und habe dort das freundschaftliche Nachbarverhältnis zum Ausdruck gebracht, das die Sektion wünscht und wie es leider der frühere Hüttenwart Hesselschwerdt nicht gepflegt hat. Ich habe Herrn Direktor Linkenheil die Versicherung ausgesprochen, daß unser neuer Hüttenwart Schedler von uns angewiesen ist und auch bestrebt ist, stets gute Nachbarschaft auf dem Nebelhorn zu halten. Ich habe sehr großes Verständnis gefunden bei der Nebelhornbahn. Herr Direktor Linkenheil verspricht ebenfalls stets gute Beziehungen mit der Sektion zu halten. Der erste Erfolg dieser Aussprache war, daß für den Pächter unseres Edmund Probst-

Hauses der elektrische Strompreis um 10 Pfg. gesenkt wurde, der Frachtsatz auf der Nebelhornbahn wurde erniedrigt, die Umzugskosten für den neuen Hüttenwart wurden auf ein Pauschalminimum gesenkt, Bauholz für Brennzwecke wurde dem Hüttenwart sehr billig von der Bergstation überlassen und verschiedene andere Begünstigungen mehr wurden eingeräumt. Ich möchte es nicht unterlassen, der Nebelhorn-Bahn A.-G. und im Besonderen Herrn Direktor Linkenheil den besten Dank der Sektion Allgäu-Immenstadt heute öffentlich zum Ausdruck zu bringen, dabei das gute nachbarliche Einvernehmen nochmals betonen und bekräftigen.

Einen ordentlichen Besuch hatte heuer unser Kaufbeurer-Haus aufzuweisen, dank der regen Werbetätigkeit durch unsere Sektion. Unser bewährter Schriftführer Herr Haslach wird ihnen noch besondere Berichte über die Hütten geben.

Auch im verflossenen Vereinsjahr hat sich der Betrieb auf unseren Schutzhütten reibungslos abgewickelt und es gebührt allen Hüttenwarten der Dank der Sektion für ihre Arbeit im Sinne der Bestimmungen unseres Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Dank den braven Männern vom grünen Kreuz.

Nicht weniger Dank gebührt den braven Männern vom grünen Kreuz. In gar manchen Fällen wurden unsere alpinen Rettungsstellen heuer wieder angerufen. Leider aber erfahren die selbstlosen alpinen Rettungsmänner nicht immer den gebührenden Dank, den sie verdienen und darum sei ihnen heute anlässlich unserer Jahreshauptversammlung speziell in dankenswerter Weise gedacht. Weiterer Dank gebührt den Hüttenreferenten, den Herren Hans Brutscher, Galster, Haslach und Magnus Schraudolph für ihre vielseitige Arbeit. Auch den Betreuern unseres umfangreichen Wegnetzes sei aufrichtiger Dank ausgesprochen, darunter besonders Herrn Finanzrat Grähl, der das Gebiet um Immenstadt und Gunzesried betreut. Die Instandhaltung der vielen Sektionswege kostet jedes Jahr viel Arbeit, aber wir können mit Befriedigung feststellen, daß die Wege gut im Stande sind. Lediglich der Weg vom Nebelhorn bis zum Laufbacher-Eck scheint heuer vom Hüttenwart des Edmund Probst-Hauses vernachlässigt worden zu sein. Im kommenden Jahr wird aber das Versäumte vom neuen Hüttenwart des Edmund Probst-Hauses gründlich nachgeholt. Wenn ich von Höhen-

wegen spreche, so muß ich wiederum mit besonderer Anerkennung die Gemeinde Hindelang hervorheben, die aus eigenen Mitteln einen Weg angelegt hat zum Gaishorn, ein Ersatzweg für den zwangsläufig geschlossenen Jubiläumsweg. Die Gemeinde Hindelang beabsichtigt nach Möglichkeit auf deutscher Seite bis zum Prinz Luitpold-Haus den Weg fortzusetzen, sodaß wir einen deutschen Höhenweg haben parallel zum Jubiläumsweg. Den neuen schönen Weg vom Prinz Luitpold-Haus bis zur Hochvogelspitze habe ich bereits erwähnt, für dessen Erstellung wir unserem Hüttenwart Willi Wechs besonderen Dank schulden. Der Weg vom Siebelhaus zum Prinz Luitpold-Haus ist vollständig neu überholt mit einem Kostenaufwand von über RM 2000.—. Da von diesem Weg und den drei neuen Brücken die Alpgenossenschaften auch ihren Nutzen erkennen, so hat uns der landwirtschaftliche Verein RM 120.— als Zuschuß überwiesen, wofür ich auch von dieser Stelle aus nochmals meinen besten Dank zum Ausdruck bringe. Seit über einem Jahr werden von den Alpgenossenschaften des Hintersteiner Tals, von der Siebelhaus-Genossenschaft, von der Gemeinde Hindelang und von unserer Sektion Verhandlungen geführt bezüglich der Wegverlegung vom Siebelhaus bis zur Kapelle. Der jetzige Weg ist bekanntlich im Sommer vielfach vermurt und im Winter lawinengefährlich. Nun soll der Weg auf die andere Seite der Ostrach verlegt werden. Es wird kaum jemand die Notwendigkeit verkennen, der schon einmal erlebt hat, wie sich die Naturgewalten hier austoben.

Eine Wegausprengung ist weiterhin notwendig zwischen Steineberg und Stuiben, die wir nach Möglichkeit im kommenden Jahr durchführen. Ich habe bereits mit Herrn Bürgermeister von Immenstadt darüber verhandelt und er hat mir die Zusicherung gegeben, daß die Stadt Immenstadt mindestens die Hälfte der Kosten übernehmen wird.

Im Arbeitsgebiet unserer Kaufbeurer-Hütte haben wir im letzten Jahr umfangreiche Neumarkierungen vornehmen lassen. Zusammenfassend sei also gesagt, daß unser alpines Arbeitsgebiet sich in gutem Zustand befindet.

Nennenswerte Leistungen in bergsteigerischer Tätigkeit.

Was nun die bergsteigerische Tätigkeit anbetrifft, so hat unsere Sektion auch heuer wieder nennenswerte Leistungen zu buchen. Der Vorschlag, der auf der letzten Jahreshauptversammlung gemacht wurde,

daß unsere Bergsteiger einmal eine **Auslandsbergfahrt** unternehmen mögen, ist bereits in die Tat umgesetzt worden. Die Julischen Alpen in Jugoslawien war das Ziel unserer Auslandsfahrer. Herrn Dr. Rohlhaupt und Herrn Hermann Haslach-Sonthofen gebührt Dank für die notwendigen Vorarbeiten. Auch verschiedene beachtliche Touren in unserer engeren und weiteren Bergwelt wurden im Laufe des Jahres ausgeführt. Unser Tourenwart Willi Wechs macht sich die Mühe, die Touren- und Fahrtberichte zu sammeln, damit diese bei der Jahreshauptversammlung und dann im Jahresbericht bekanntgegeben werden können. Wir hoffen heute noch darüber von ihm zu hören. Außerdem wird uns Willi Wechs als würdigen Abschluß unserer heutigen Jahresversammlung einen Teilausschnitt vorführen aus dem von ihm selbst gedrehten Film: Berge und Menschen an der Ostrach.

Nicht minder als die aktive Bergsteigertätigkeit in unserer Sektion war auch das **alpine Vortragswesen und die kameradschaftliche Unterhaltung.**

Lichtbildervorträge.

Eine Reihe von Lichtbildervorträgen hat unser Jahresprogramm ausgefüllt. Besonders verdient gemacht hat sich auch heuer wieder unser Willi Wechs mit verschiedenen interessanten Vorträgen. Generalmajor von Lerch aus Wien erzählte uns in zwei Lichtbildervorträgen aus den Kämpfen in den Dolomiten während des Weltkrieges. Dr. Wien, der heuer am Nanga-Parbat den Tod fand, sprach ebenfalls zweimal in unserer Sektion von der Himalaya-Rundfahrt 1936. Regierungsrat Professor Dr. Paul aus München hielt einen interessanten Vortrag von Mooren im Alpenvorland und in den Bergen. Amtsgerichtsrat Erich Probst sprach im Rahmen eines Lichtbildervortrages von seinen Ski-Hochtouren im Ortler. Auch innerhalb der einzelnen Ortsgruppen waren verschiedene Vorträge und gesellige Veranstaltungen.

In absehbarer Zeit werden wir in unserer Sektion einen Vortrag hören von Stephan Zuck aus Reit im Winkel über seine Rundfahrt ins Feuerland. Herr Bergmaier, Sonthofen wird in nächster Zeit einen Schulungsabend durchführen über Orientierung und Kartenlesen im Gebirge. Wir können ruhig sagen, daß unsere Sektion auch im Vortragswesen mit an der Spitze marschiert.

Weiterhin verdient unsere **Bibliothek** erwähnt zu werden. Herrn Kulle, Immenstadt sei Dank und Anerkennung ausgesprochen für die

mustergültige Verwaltung. Wir haben auch heuer wieder eine Reihe aktueller Bücher angeschafft und die Bibliothek verdient es, daß sie fleißig in Anspruch genommen wird.

Vom 16. bis 18. Juli war unsere Sektion auf der Jahreshauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Ruffstein vertreten mit vollem Stimmrecht. Ich hebe deshalb hervor, daß die Sektion mit vollem Stimmrecht vertreten war, weil dies ein Beweis dafür ist, daß unsere Sektion an den Hauptverein keine Schulden hat. Die nächste Jahreshauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. findet wieder im Deutschen Reiche statt und zwar diesmal in der Zeppelinstadt Friedrichshafen.

Ehe ich nun zum Schluß meiner Ausführungen komme, möchte ich noch meinen ganz besonderen Dank zum Ausdruck bringen meinen engsten Mitarbeitern, nämlich den Herren vom Ausschuß. Es gab in diesem Jahr wieder viel, viel Arbeit zu leisten und kein Mitglied unseres Ausschusses hat seine Arbeit versagt zum Wohle und zum Gedeihen unserer Sektion.

Auszeichnung für 50-jährige und 25-jährige Mitgliedschaft.

Mein Bericht wäre nicht vollständig, würde ich heute nicht mit besonderer Freude der Jubilare gedenken, die 50 Jahre und 25 Jahre unserem D. u. Oe. A.-V. die Treue gehalten haben.

Im Laufe des Jahres konnten wir 2 ehrenwerten Mitgliedern das goldene 50er-Edelweiß überreichen; leider hat uns der Tod inzwischen beide Mitglieder entzissen:

Herrn Friedrich Schwarz, Krumbach und
Herrn Bezirksschulrat Carl Demeter, Sonthofen.

Herr Bezirksschulrat Demeter hat anlässlich dieser Ehrung am 11. Sept. mir seine Grüße und seinen Dank an die Sektion übermittelt. Er ist leider vorgestern an seinem 75. Geburtstag von uns gegangen. Wir sind ihm ganz besonderen Dank schuldig für die vielen Verdienste um unsere Sektion und für die viele wertvolle Arbeit, die er in der Ortsgruppe Sonthofen geleistet hat.

Außerdem habe ich heute die Ehre und die Freude, 4 unserer Mitglieder das silberne Edelweiß überreichen zu dürfen:

Herrn Carl Galster, Immenstadt,
Herrn Fritz Maier, Sonthofen,
Herrn Bürgermeister Schmid, Hindelang und
Herrn Insp. Anton Schneider, Immenstadt.

Mögen Sie dieses schöne Edelweiß noch recht viele Jahre gesund tragen und wollen Sie noch ungezählte frohe Tage erleben in unseren schönen Bergen. Mit diesem aufrichtigen Wunsche überreiche ich Ihnen diese Auszeichnung. Gleichzeitig möchte ich in gleich herzlicher Weise meine persönliche Gratulation mit zum Ausdruck bringen.

Hüttenberichte

von Schriftführer Hermann Haslach-Sonthofen.

Prinz Luitpold-Haus am Hochvogel.

Das Arbeitsjahr 1937 begann mit den Transporten der Matratzen und Materialien für den Innenausbau des Hauses. Die günstigen Witterungsverhältnisse des Januar und Februar ließen die Transporte unter Leitung des Hüttenwirts soweit durchführen, daß bereits im Februar an der Baustelle gearbeitet werden konnte.

Am 10. März wurde der Wirtschaftsbetrieb eröffnet und unter oft schwierigsten Schnee- und Platzverhältnissen aufrecht erhalten. Am schlimmsten machte sich wiederum das fehlende Wasser bemerkbar. So mußten sich die Winterbesucher des Hauses (etwa 2000 in diesem Jahr) mit Schmelzwasser aus Schnee begnügen. Für das Personal keine Kleinigkeit, wenn man bedenkt, daß zur Zeit der Skilehrer- und der Heeresbergführerkurse zeitweise 150 Mann versorgt werden mußten. Es ist zu hoffen, daß die neuerstellte Widderanlage die Schwierigkeiten endgültig beseitigt und das Prinz Luitpold-Haus dadurch der Stützpunkt für Winterbergsteiger bleibt, als der es sich bereits einen Namen gemacht hat.

Am 27. Juni wurde der Neubau feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Die Besucher des Hauses waren über den erstellten Neubau restlos des Lobes voll und Kenner bezeichneten das Haus als eines der schönsten und wertvollsten Bergsteigerheime der Alpen.

Die Übernachtungsfrequenz hat sich trotz des schlechten Spätsommers erhöht und ist auf 12000 gestiegen.

Die Einschränkung des Grenzübertritts machte sich hier nicht so bemerkbar, da mit Beginn der Sommersaison ein neuer Weg auf deutschem Boden zum Hochvogel gebaut wurde. Die Arbeiten übernahm der Hüttenwirt im Verein mit Pioniertrupps des Jägerbataillons Sonthofen. Der Weg wird im kommenden Frühjahr weiter ausgebaut werden.

Mit Ausnahme dreier schwerer Skunfälle sind keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen. Auffallend ist, daß es am neuen Hochvogelweg

weniger Verletzte gab, als am alten Weg. Der Grund dürfte der sein, daß der neue Weg wohl etwas schwieriger ist, aber weniger Absturz-möglichkeiten bietet, als das ungesicherte Schneefeld im Kalten Winkel.

Am 15. Oktober wurde das Haus geschlossen und der Winterraum eingerichtet, der wie bisher mit A.-V.-Schlüssel zugänglich ist.

Edmund Probst-Haus am Nebelhorn.

Mit Ablauf des Pachtvertrages endete auch das Pachtverhältnis mit Hesselschwerdt. Das Edmund Probst-Haus war seit seiner Erbauung bis zum 10. Oktober 1937 dauernd im Pacht der Familie Sieber (Frau Hesselschwerdt ist die Tochter der Erstpächter des Hauses) und war unter dieser Familie stets bestens behütet. Das zeigte sich auch bei der am 10. Oktober erfolgten Übergabe des Hauses und Inventars an die Sektion. Für all die Liebe und Sorgfalt, die die Familie Sieber-Hesselschwerdt in nahezu 5 Jahrzehnten dem Hause und damit auch der Sektion gewidmet hat, gebührt ihr Dank.

Der Besuch kann auch in diesem Jahre wiederum als sehr gut bezeichnet werden, wenn auch die Übernachtungsziffer mit 7271 Übernachtungen durch die des Vorjahres um 649 übertroffen wird.

Haus und Inventar wurden am 10. Oktober dem neuen Pächter Alois Schedler und Frau übergeben, der die Bewirtschaftung mit Wiedereröffnung des Nebelhornbahnbetriebes ab 10. Dezember übernimmt. Die Sektion hofft und glaubt bestimmt, das Haus in die gleich treue und liebevolle Obhut wie bisher gegeben zu haben. Nur dadurch ist die reibungslose Abwicklung des Verkehrs in einem Alpenvereinshaus von der Bedeutung des Edmund Probst-Hauses gewährleistet.

Waltenbergerhaus an der Mädelegabel.

Wenn die Jahre 1935/36 einen vermehrten Zustrom gegenüber den Vorjahren brachten, so war im heurigen Sommer das Gegenteil der Fall. Die Grenzsperrung vom 15. Mai hat den Besuch wesentlich beeinträchtigt. Ihre Auswirkungen sind am besten aus der Übernachtungszahl von 2560 gegenüber 4060 im Vorjahre zu ersehen. Wir verkennen nicht die Notwendigkeit einer Grenzkontrolle; diese sollte sich aber nicht nachteilig auf die Unterkunfthäuser auswirken. Durch die Stationierung von Zollbeamten erwuchsen der Sektion erhebliche Kosten für Unterbringung und verbilligte Verpflegung. Auch mußte zu diesem Zweck ein Zimmer ausgebaut werden.

Neuanschaffungen wurden nach Möglichkeit in diesem Jahre vermieden. An die Küche wurde eine Speise gebaut und im 1. Stock ein Schrank erstellt. Hütte und Wege waren in bester Ordnung.

Von mehreren Unfällen verliefen 2 tödlich.

Möge das kommende Jahr wieder eine Belebung des Bergsteigerverkehrs auf dem Waltenbergerhaus durch Lockerung bezw. Aufhebung der leidigen Grenzsperrung bringen.

Kaufbeurerhaus in der Hornbachkette.

Was ich von dem stillen Bergsteigerheim in der Hornbachkette zu berichten habe, ist mit wenigen Worten gesagt. Das Hüttchen befindet sich stets in bester Ordnung und Sauberkeit und zeugt von der guten Beaufsichtigung durch unseren Hüttenwart Meister.

Die Übernachtungszahl ist dank der vereinten Werbetätigkeit von 59 auf 216 gestiegen, wovon über ein halbes Hundert der Besucher auf Grund von Gutscheinen genächtigt haben.

Als besonderes Ereignis dürfen die Ortsgruppenbesuche von Sonthofen, Immenstadt und Kaufbeuren mit einer Teilnahme von je 30 Pers. angesprochen werden. Nicht allein der Hüttenwart, sondern auch die ganze Gemeinde Hinterhornbach hatte daran freudigen Anteil genommen.

Einige Verbesserungen und Neuanschaffungen werden auch künftig dem Selbstversorger den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen. Möge das kommende Jahr einen weiteren Aufstieg bringen und daran ist nicht zu zweifeln, wenn sich auch die Ortsgruppen Hindelang und Markt Oberdorf zu einem gemeinsamen Besuche entschließen.

Willersalpe.

Von der Willersalpe liegen keine näheren Angaben vor. Das A.-V.-Zimmer ist durch die Sperrung des Überganges Rauhorn-Jubiläumsweg für Übernachtungen soviel wie erledigt und verminderte sich die Frequenz auf weniger als ein Viertel des Vorjahres.

Zusammenstellung der Übernachtungen:

Hütte:	1934	1935	1936	1937
Prinz Luitpold-Haus	7669	9460	10920	12000
Edmund Probst-Haus	6070	6152	7920	7271
Waltenberger-Haus	3866	4245	4060	2560
Kaufbeurerhaus	50	39	59	216
Willersalpe	374	374	589	133

Schilling-Zuweisung an Alpenvereinsmitglieder

von Schriftführer Hermann Haslach-Sonthofen

Im Anschluß hieran möchte ich noch einiges über die Devisenzuteilung an A.-V.-Mitglieder, die mir im Laufe des Sommers übertragen worden war, sagen.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß sich viele Mitglieder in der Schilling-Zuweisung im Unklaren sind. So herrschte die Meinung, es würden bei der Antragstellung durch die Sektion die österr. Devisen in bar ausbezahlt. Wieder andere waren ungehalten darüber, weil ihnen nicht eine x -beliebige Summe empfohlen werden konnte, die offenbar weit über den Rahmen einer touristischen Reise hinausging.

Die Sektion verfügt nur über das ihr allmonatlich zugewiesene Kontingent des Verwaltungsausschusses. Zur Hauptwanderzeit haben die Anmeldungen der Mitglieder die Zuteilung das Mehrfache überschritten. Es mußten daher zwangsläufig Kürzungen vorgenommen werden, während in der Übergangszeit insbesondere in den Herbstmonaten die Nachfrage sehr flau war. Bei einigermaßen gutem Willen und Verständnis dürfte sich hier ein gerechter Ausgleich ermöglichen lassen. Die Empfehlung muß innerhalb eines Monats bei einer Bank zwecks Beschaffung des Reiseschecks abgegeben werden, der eine Gültigkeit von 3 Monaten besitzt, sodaß innerhalb 4 Monaten die Reise angetreten werden muß. Ich möchte daher bitten, die Anmeldungen möglichst frühzeitig zu tätigen. Bei schriftlicher Bewerbung sind anzugeben: Name, Beruf, Anschrift, Höhe des erbetenen Betrages in Reichsmark (da die Empfehlung auf deutsche Währung ausgestellt werden muß) und den Verwendungszweck, also wohin die Reise beabsichtigt ist und wie lange sie voraussichtlich dauert. Die Abnahme von Nächtigungsgutscheinen pro angefangene RM. 20.- ist Pflicht.

Diese Einführung hat, wie der 1. Vorsitzende des Hauptauschusses des D. u. Ö. A.-V. in Ruffstein ausgeführt hat, eine spürbare Belebung der österreichischen Alpenvereinshäuser und wirtschaftliche Besserung der Gebirgsbewohner gebracht und damit dem Zweck restlos gedient. Aber auch die beste Sache wird leider zu oft gerade von den Kreisen ausgenützt,

für die sie nicht geschaffen wurde. Die Begünstigung des Alpenvereins in der Devisenzuteilung führte nämlich auch dazu, daß nun mancher sein Herz für den Alpenverein entdeckte. Doch wir ließen von allem Anfang keinen Zweifel: auf die begünstigte Devisenzuteilung haben vorerst diejenigen Anspruch, die schon früher im Alpenverein waren, jene Getreuen, die auch die Jahre der Not durchgemacht haben. Auf sogenanntes „Devisentreibholz“, das mit den Devisen kommen und mit ihnen auch wieder gehen möchte, legen wir keinen Wert. Wir sind überhaupt kein Verein, der Geschäfte machen will, für uns gelten vor allem ideale Werte.

Bericht des Tourenwartes

Willi Wechs-Bad Oberdorf.

Die aktive Bergsteigertätigkeit unserer Sektion hat sich im Jahre 1937 sehr stark aufwärts entwickelt. Die Werbung durch Vorträge und Kurse in den vergangenen Jahren hatte einen spürbaren Erfolg zu verzeichnen.

Leider war es dem Tourenwart unmöglich, das erwünschte Tourenarchiv anzulegen, da bis heute nur spärliches Material eingelaufen ist. **Im Interesse des Nachwuchses** und des bergsteigerischen Rufes unserer Sektion ersuche ich deshalb nochmals sämtliche Mitglieder dringend, nach nebenstehendem Muster ihre Touren aufzuzeichnen und einzusenden. Erwünscht sind auch interessante Tourenbeschreibungen aus fremden Gebieten, von Neutouren oder Rundfahrten, um diese den Mitgliedern im Jahresbericht mitteilen und im Archiv festlegen zu können. Die Tourenaufzeichnungen vom 1. Januar 1934 bis zum 1. Januar 1938 (Sommer- und Wintergipfel über 2000 m Höhe) bitte ich bis spätestens 1. Mai 1938 an meine Adresse: Bad Oberdorf 140 einzusenden.

Unsere Mitglieder haben sich im abgelautenen Bergsteigerjahr nicht nur in den heimatischen Bergen betätigt. Durch den unermüdlchen Einsatz unseres Schriftführers Hermann Haslach konnte manche Partie mit den notwendigsten Devisen versehen die zentralen und nördlichen Ostalpen aufsuchen. Auch in den Westalpen stiegen einige Partien - doch leider fehlen bis heute die Berichte.

Die Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr wirkten sich für unsere Kletterer sehr segensreich aus, bestand doch für sie wieder die Möglichkeit, ihr Können in den Wänden der Tannheimer und Lechtaler Berge zu erweitern und zu festigen.

Aber all diesem nach der Weite strebenden Tätigkeitsdrang unserer Bergsteiger stand in diesem Jahr die von den Herren **Dr. Kohlhaupt** und **Hermann Haslach-Sonthofen** bestens organisierte und durchgeführte Bergfahrt in die Julischen Alpen. Unserem Herrn **Dr. Kohlhaupt**, dem **alten Kämpen vom Pamir**, der seine reiche Erfahrung und umfassendes Wissen in den Dienst der Sache stellte, und Herrn Haslach gebührt nicht nur der Dank der Beteiligten, sondern auch die Anerkennung unserer Sektion.

Im Jahre 1937 sind folgende Bergfahrten über 2000 m Höhe von Mitgliedern der Sektion Allgäu-Immenstadt gemeldet worden:

Datum	Bergname	Höhe	Aufstieg - Abstieg	Namen der Bergsteiger
Januar 1937	Westl. Karwendelfopf	2300 m	Dammkar	Frl. Bertele-München
Januar 1937	Ostfelderfopf	2052 m	Kreuzed	Frl. Bertele-München
März 1937	Osttaler Alpen Winterdurchquerung	3774 m	Wildspitze, Hochfernaglspitze, Hudlarfipfe, Langtauferer- spitze, Similaun	Hermann Haslach und Frls Heimhuber-Sonthofen
Mai 1937	Hochvogel	2594 m	Westpfeller-Erstbegehung	Stolze u. Pring-Immenstadt
Juni 1937	Karwendel		Gerbertreuz-Südwestgrat	Stadler-Markt Oberdorf
August 1937	Dolomiten		Sellatürme, Sünffingerfipfe, Femedatum, Villnöserturm Südwand	Stadler-Markt Oberdorf
August 1937	Waxmann-Ostwand		Lipnica, Spitz, Prislant, Mojstrovka, Jalouc, Triglav, Ostlatica	Seil-Haslach-Natterer-Sonth. Bergsteigergruppe:
Sept. 1937	Julische Alpen	bis 2863 m		H. Haslach-Sonthofen Joh. Bruschner-Hindelang Stefan Müller-Sonthofen
Sept. 1937	Osttaler Alpen		Taschferner, Wildspitze, Brach- kogel-Joch, Brandenburger Joch, Vernagel-Wand, Weisfegel, Hintereisjoch, Marzelspizzen, Hintere Schwärze, Schaffner	Brüder H. u. J. Geisler Sonthofen-Bergthofen

Kassenbericht

des Schatzmeisters Hans Götzfried-Sonthofen.

Meine lieben Bergkameraden!

Wie Sie aus den Berichten unserer Hüttenreferenten entnehmen konnten, ist die Frequenz auf unseren Unterkunfshäusern durch die Grenzsperrre etwas niedriger wie im Vorjahre. Wir konnten deshalb die Einnahmen, wie sie im Haushaltplan für 1937 vorgesehen waren, nicht erreichen. Der Erweiterungsbau des Prinz Luitpold-Hauses stellte an die Sektionskasse außerordentliche Aufgaben, da eine wesentliche Erhöhung der Baukosten eingetreten ist.

Das endgültige Ergebnis der Bauabrechnung kann ich Ihnen heute nicht übermitteln, da die gesamten Belege zwecks Prüfung bis zur Hauptversammlung bei unserem Architekten Herrn Simonsberger lagen und somit eine Gesamtabrechnung nicht möglich war.

An Baurechnungen haben wir bis heute einen Gesamtbetrag von *R.M.* 97 820.- bezahlt. Von dieser Summe konnten wir *R.M.* 11 000.- auf den ordentlichen Etat übernehmen und teilt sich die Bausumme in folgende Positionen:

1. Kosten des eigentlichen Baues,
2. Aufstockung des Altbaues,
3. Kosten der massiven Berg- und Talstationen,
4. Seilbahn- und Transportkosten,
5. Wasserleitungen,
6. Wege und Brücken,
7. Elementarschäden,
8. Inneneinrichtung.

Ein endgültiges Ergebnis wird erst nach Prüfung der von Herrn Architekt Simonsberger erteilten Gesamtabrechnung möglich sein.

Gewinn- und Verlustrechnung

per 30. November 1937

Einnahmen	<i>R.M.</i>	Ausgaben	<i>R.M.</i>
Hüttenpachten	23 727.99	1. Beitragskonto:	
Beiträge A und B	5 441.50	Hauptauskauf Marken A und B	2 487.55
Aufnahmegebühren, Zeichen, Karten	131.—	Jahrbücher	350.—
Jahrbücher	274.—	2. Unkosten:	
Porto, Rückvergütungen	68.80	Seimpflichter, Porto, Frachten	594.60
Porträge	557.70	Seilschiffen, Hüttengutsfch., Bücher	2 990.53
Zinsen	24.17	Verbandsbeiträge	464.15
Spenden, Zuschüsse	685.—	Verwaltung, Inserate, Jahresber.,	
Seilschiffen, Hüttengutsfchene	2 237.30	Drucksachen, Bürobedarf	2 103.59
Saldo-Vorträge 1936		Ortsgruppenvergütung	312.35
Postfisch	5.09	Porträge	628.65
Kassa bar	199.46	Hüttemunterhalt u. Reparaturen	1 019.60
Spartkasse	7 710.72	Steuern und Versicherung	716.26
Contocorrent-Darlehen Sparkasse	14 529.97	3. Wege und Brücken	
Kassabestand	64.49	4. Rettungswesen und Touristik (Zelte und	
Postfischguthaben	8.96	Schlafjätte)	184.90
	73.45	5. Hütteneinrichtungen (Neuanfassungen)	9 685.92
		6. Häuser-Konto (Wasserleitung etc.)	5 442.59
		7. Zinsen und Rückzahlungen	5 139.34
		8. Zuschuß zum Baukonto	20 499.68
	55 519.25		55 519.25

Entlastung des Sektionsführers und seiner Mitarbeiter.

Bericht von Kassenrevisor Carl Raupold-Sonthofen.

Wie Sie aus den Ausführungen des Sektionsführers entnommen haben, wurde die Kasse vor einigen Tagen von mir und Herrn Keller-Immenstadt geprüft. Wir haben sie, wie wir erwartet haben, in bester Ordnung befunden. Wir haben die Belege gesichtet und die Bücher geprüft. Lag doch eine große Verantwortung durch den Erweiterungsbaues des Prinz Luitpold-Hauses in der Sektion, doch wir konnten erfreulicherweise feststellen, daß die Kassenverwaltung in bester Ordnung geführt wird.

Lediglich fehlt die Bauabrechnung vom Prinz Luitpold-Haus und ich bin davon überzeugt, daß bei der jetzigen großen Inanspruchnahme der Geschäftsleute die Verzögerung als Entschuldigung gelten kann. Die Sektionsführung hätte es wärmstens begrüßt, wenn die Abrechnung entgegengenommen werden könnte, es lag hierzu die beste Absicht vor. Ein Bergbau, das haben wir empfunden, ist eben kein Talbau. Ich bin nicht verpflichtet, wegen der Überschreitung eine Rechtfertigung abzugeben; daß alles in besten Händen liegt und die Abrechnung bestimmt in einer korrekten Form erfolgen wird, bin ich gewiß. Die Geschäftsführung ist in einer solch tadellosen Form geführt, daß selbst ein Buchprüfer die Sache nicht besser machen kann, wie sie Herr und Frau Götzfried gelöst haben. Ich kann daher der Versammlung die Entlastung des Kassiers nur nahelegen.

Die Entlastung wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt; auf die Befragung des Sektionsführers, ob die Bauabrechnung des Prinz Luitpold-Hauses in einer außerordentlichen Versammlung während des Jahres abgegeben werden soll oder in der nächsten Jahresversammlung, hat sich die Versammlung einstimmig für das letztere entschieden (Gegenstimme Simonsberger, Architekt des Prinz Luitpold-Haus-Umbaues).

Entlastung des Sektionsführers und seiner Mitarbeiter durch Herrn Carl Raupold: Liebe Bergkameraden! Es ist etwas leichtes, in einer Organisation, wie sie hier heute tagt, die Entlastung des gesamten Ausschusses, auch nach den heutigen Richtlinien, zu empfehlen. Der Vermögenswert der Sektion verlangt große Umsicht und gute Sachverwaltung. Die Kasse ist in bester Ordnung. Und aus den Berichten, hauptsächlich des Sektionsführers, der ja das Ganze vertritt, haben Sie entnommen, daß die Tätigkeit eine aktive war, trotz der Belastung und Sorge, die ein Unternehmen, wie das des Erweiterungsbaues am Hochvogel, mit sich bringt. Doch wir sind ja stolz, daß es eine Zeit gibt, die uns Sorgen machte, die wir eben dann auch meistern müssen. Wenn auch einmal Meinungen aufeinanderprallen, so soll es doch so sein, daß wir uns ehrlich rechtfertigen können. Die Endabrechnung des großen Baues am Prinz Luitpold-Haus wird Ihnen im nächsten Jahr gegeben werden; daß alles in Ordnung geht, wird Ihnen auch die Bauleitung Gewähr bieten und eventuelle Kostenüberschreitungen begründen. Und so wünsche ich, daß wir in das neue Jahr treten können. Wir haben große Aufgaben. Daß die Sektionsleitung in den besten Händen liegt, haben Sie aus all den Berichten erfahren. Auch die bergsteigerische Tätigkeit war sehr aktiv und so möchte ich der Versammlung die volle Entlastung nahelegen (Beifall).

Ich nehme mir zugleich das Wort, wenn ich dem gesamten Ausschuß den Dank der Anwesenden übermittle, der ein großes Werk vollendet hat und arbeitet für die große Volksgemeinschaft, zur Liebe auf unsere Heimat und Bergwelt.

Durch Erheben von den Sitzen wurde dem Sektionsführer, Herrn E. Herburger und seinen Mitarbeitern einstimmig die Entlastung erteilt.

Der Sektionsführer dankte den beiden Kassenrevisoren für ihre Arbeit, besonders Herrn Raupold für die anerkennenden Worte, die er dem Sektionsausschuß gefunden hat. Der besondere Dank, so erwähnte der Sektionsführer, gebührt dem Schatzmeister, Herrn Hans Götzfried und seiner verehrten Gattin, die viel Buchführungsarbeit leistet für die Sektion.

Mitgliedsbeitrag und Voranschlag für 1938.

Der Jahresbeitrag von *R.M.* 8.- für A-Mitglieder und *R.M.* 4.- für B-Mitglieder wurde wieder belassen.

Dagegen wurde für Ausländer die Aufnahmegebühr auf *R.M.* 3.- und der Jahresbeitrag auf *R.M.* 11.- festgesetzt. Diese Gebühren sind die Mindestsätze, wie sie für alle reichsdeutschen Sektionen auf der Jahreshauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. am 18. Juli 1937 zu Ruffstein einheitlich festgesetzt und genehmigt wurden. (63. ordentliche Jahreshauptversammlung des D. u. Oe. A.-V., 7. Beiträge von Ausländern). Wir bitten unsere Mitglieder, den Anhang des Jahresberichtes zu lesen: Merkblatt für 1938.

Der Haushaltplan für 1938 schließt mit einer Summe von *R.M.* 29 870.- ab. Für Rückzahlungen und Zinsen sind *R.M.* 12 000.- vorgesehen. Die Versammlung hat den Voranschlag für 1938 ohne Erinnerung einstimmig genehmigt.

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. 12. 1936	500	A-Mitglieder,	99	B-Mitglieder
Abgang (durch Tod 6, Austritt 14)	20	"	8	"
Stand	480	"	91	"
Zugang 1937	108	"	29	"
Mitgliederstand 1937	588	"	120	"
	Gesamtmitgliederstand 708.			

Verschiedenes.

Der Sektionsführer dankte der Hindelanger Ortsgruppenleitung unserer Sektion für die vielen Bemühungen zur glänzenden Durchführung der Jahreshauptversammlung. Besondere Aufmerksamkeit erweckte die herrliche alpine Dekoration des Saales. Ein riesengroßes Alpenvereins-Edelweiß prangte von der festlich geschmückten Bühne. Die Versammlung war im Zeichen herzlicher Ostrachtaler Gastfreundschaft, umrahmt von heimatlichen Liedern und Allgäuer Jodlern. Zum Beginn der Versammlung sang ein Kinderchor reizende Lieder in Hindelanger Mundart. Fräulein Hauptlehrerin Eckstein-Hindelang gebührt besonderer Dank für die Leitung des Kinderchores. Ein markanter Männerchor brachte heimatliche Berglieder und Allgäuer Jodler zum Vortrag, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Es ist im Sinne aller Versammlungsteilnehmer, wenn an dieser Stelle den Hindelangern nochmals der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird. Leider drängte die Zeit nach der Versammlung allzusehr zum Aufbruch für die vielen auswärtigen Mitglieder, wenngleich noch herzliche Stimmung und Grund zu froher Feier unter den Versammlungsteilnehmern herrschte. (Die Ostrachtaler Lieder sind im Druck erschienen und zu beziehen durch das Fremdenverkehrsbüro Hindelang).

Bürgermeister Schmid-Hindelang entbot der Versammlung den Willkommengruß im Namen der Gemeinde Hindelang. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß Hindelang als Tagungsort von der Sektion aus-ersehen wurde. In herzlich gehaltenen Worten dankte er der Sektion, die unermüdet um die Erhaltung der Schönheit und in der Pflege der Ursprünglichkeit der Bergwelt an der Ostrach. Die Gemeinde Hindelang weiß die wertvolle Arbeit der Sektion Allgäu-Immenstadt zu schätzen und es soll auch in Zukunft von Seiten der Gemeinde Hindelang nicht fehlen, dem Alpenverein die nötige Unterstützung angedeihen zu lassen wie bisher, zum Wohle des Allgäus und zum Wohle unseres schönen deutschen Vaterlandes.

Der Ortsgruppenleiter der Sektion Allgäu-Immenstadt Bertold-Hindelang überraschte die Sektion mit einem Ehrengeschenk von der

Ortsgruppe Hindelang für das neue Prinz Luitpold-Haus. Er überreichte der Sektion ein herrliches Gemälde von dem bekannten Hindelanger **Kunstmaler Richard Mahn**. Das Gemälde zeigt in naturgetreuer Wiedergabe einen Ausschnitt aus dem Gebiet der Fuchskar, im Hintergrund der majestätische Aufbau des Hochvogelmassivs. Der Ortsgruppe Hindelang und dem verehrten Künstler Herrn Richard Mahn sei aufrichtiger Dank gesagt für diese wertvolle Überraschung. Das Gemälde wird einen gebührenden Ehrenplatz bekommen in unserem schönen Prinz Luitpold-Haus.

Auch Herrn **Brauereibesitzer Hans Renderl-Sonthofen** sei an dieser Stelle nochmals der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht für die Stiftung des schönen Bildes unseres Führers Adolf Hitler. Das Bild ist ebenfalls bestimmt für die neuen Räumlichkeiten des Prinz Luitpold-Hauses.

Willi Wechs-Hindelang, der Hüttenwart unseres Prinz Luitpold-Hauses zeigte der Versammlung als Erstausführung einen Ausschnitt aus seinem von ihm selbst gedrehten Film „Berge und Menschen an der Ostrach“. Herrliche Sommer- und Winterbilder aus dem Ursprungsgebiet der Ostrach ziehen an uns vorbei. Blumige Alpenwiesen wechseln mit dichten Wäldern; muntere Bergwasser schäumen zwischen Sträuchern und Moosen über mächtige Felsblöcke und immer bergwärts geht die Filmwanderung zum Prinz Luitpold-Haus und weiter bis zu den höchsten Gipfeln der Allgäuer Berge. Dazwischen zeigt uns der Film den schönen Bergwinter im Gebiet des Hochvogels. Zu allen Jahreszeiten erleben wir die Berge an der Ostrach in diesem Film. Hervorragende Stimmungsbilder vom Kreuzkopf und vom Schneck, wogende Herden von Bergschafen, die über steile Grate und durch fessige Kare ziehen, Alpenwild, darunter prächtige Gemsherden, Berglatschenhänge, Alpenrosen, Bergaurikel, Edelweiß und viele andere schöne Naturaufnahmen mehr zeigt der Film in künstlerischer und anschaulicher Weise. Und in all dieser Bergpracht sehen wir ebenso prächtige Menschen, die in dieser Natur leben, die mit dieser Natur kämpfen, die ebenso wetterhart sind wie die Berge selbst. Ein weiterer Teil des Filmes zeigt die Durchkletterung der schwarzen Wand in der Fuchskar. Es wird bisher wohl selten einen ähnlichen Bergfilm geben, der in so anschaulicher Weise die Klettertechnik wiedergibt, wie das Willi Wechs in seinem Film gelungen

ist. Aus diesem Teil des Filmes spricht so richtig das hohe Lied der Bergkameradschaft.

Schlußwort des Sektionsführers.

Verehrte Sektionsmitglieder! Was Worte nicht auszudrücken vermögen von der Schönheit und von der Vielseitigkeit unseres Ostrachtales, das hat uns der Film gezeigt, den Willi Wechs selbst gedreht hat unter dem Motto: „Berge und Menschen an der Ostrach“. Ich danke ihm, daß er Veranlassung genommen hat, heute sozusagen die Uraufführung in unserem Kreise durchzuführen. Ich möchte nur wünschen, daß recht vielen Bergfreunden, speziell in Norddeutschland, Gelegenheit geboten wird, diesen Film, wenn er einmal ganz fertig ist, zu sehen. Es ist ein Film, echt und naturgetreu, der aus der Seele des Allgäuer Volkes und seiner Berge kommt. Solche unverfälschte Naturfilme müssen bei jedem Menschen Bewunderung auslösen, die ein Verständnis haben für Berge und ein Empfinden für ein Volk, das in diesen Bergen lebt.

Und wenn ich nun zum Schlusse unserer Jahreshauptversammlung komme, so wünsche ich, daß sich für Jeden, der in unsere schönen Berge kommt, das Dichterwort erfüllen möge, wie Nikolaus Lenau es niederschrieb:

Frischen Mut zu jedem Kampf und Streit
hab ich heimwärts von den Höh'n getragen -
Alpen, Alpen unvergeßlich seid
meinem Herzen ihr in allen Tagen.

Mit diesem Wunsche und mit meinem Dank an alle schließe ich die 68. Jahreshauptversammlung unserer Sektion Allgäu-Immenstadt.

Merkblatt für 1938.

Mitgliedschaft, Beiträge etc.

a) Sektionsmitglieder erhalten ohne Unterschied die graue Mitgliedskarte. Sie muß, wenn sie als Ausweis (z. B. auf Schutzhütten) gelten soll, das Lichtbild des Inhabers und den Stempelaufdruck der Sektion, ferner die für das Jahr gültige Jahresmarke tragen, die auf der Vorderseite aufgeklebt wird.

- b) Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1938 sind wie folgt festgesetzt:
1. Ordentliche Mitglieder (A) *RM* 8.- einschl. des Beitrages zum Hauptverein,
 2. Außerordentliche Mitglieder (B) *RM* 4.- einschl. des Beitrages zum Hauptverein.

Als außerordentliche Mitglieder gelten:

- a) Die im elterlichen Hausstand befindlichen Söhne und Töchter unter 20 Jahren von Mitgliedern
- b) Unabhängig von der Mitgliedschaft der Eltern junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung stehen und nicht über ein eigenes Einkommen verfügen (Studierende).
- c) Mitglieder, welche das 60. Lebensjahr erreicht haben, ununterbrochen 20 Jahre im Alpenverein (sei es auch bei verschiedenen Sektionen) angehört haben und Antrag auf Ermäßigung ihrer Beiträge stellen.
- d) Soldaten oder hauptamtliche, tätige Führer des Reichs-Arbeitsdienstes aller Dienstgrade bis zum vollendeten 25. Lebensjahre, jedoch nur dann, wenn die Dienstzeit mindestens 1 Jahr beträgt. Ein gesonderter Antrag mit genauen Angaben des Alters und der Dienstzeit ist erforderlich.
- e) Erwerbslose ohne Rücksicht auf ihr Alter dann, wenn sie schon mindestens 3 Jahre dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein angehört haben und die dauernde Erwerbslosigkeit in geeigneter Form nachweisen.

Ehesfrauen von Mitgliedern lassen sich einen Frauenausweis beim Schatzmeister ausstellen. Die Ausstellung eines solchen Ausweises kostet *RM* 1.-. Jede weitere Jahresmarke dann 50 *Rpf.*

Jugendliche bis zu 17 Jahren können, solange keine Jugendgruppe besteht, Kinderausweise erhalten. Die Jahresmarke und der Betrag ist der gleiche wie bei den Frauenausweisen.

Beitrags- und andere Zahlungen wollen an den Schatzmeister Hans Böckfried in Sonthofen, Postcheckkonto Amt München 20313, überwiesen werden.

Den Jahresbeitrag für 1938, A 8.-, B 4.- *RM*, wollen Sie mit beiliegender Zahlkarte bis spätestens Februar bezahlen.

Mitgliedsbeitrag für Ausländer:

In der Hauptversammlung in Ruffstein wurde beschlossen, für Ausländer einen Mindestbeitrag von *RM* 11.- festzusetzen. Auslandsdeutsche sind dabei ausgeschlossen. Diese Bestimmung gilt auch nicht für Ausländer, die dem D.u.Oe.U.-V. bereits am 18.7.1937 angehört haben.

Alle Zuschriften bitten wir an die Sektion Allgäu-Immenstadt in Sonthofen zu senden.

Aufnahmegebühr: Personen, welche in die Sektion als Vollmitglied eintreten und bisher dem Alpenverein nicht angehört haben, haben eine Aufnahmegebühr von *RM* 1.- zu bezahlen, B-Mitglieder sind aufnahmegebührenfrei. Mitglieder auswärtiger Sektionen, die übertreten in unsere Sektion, sind von der Aufnahmegebühr befreit. Eine Bestätigung von der Sektion, aus der das Mitglied übertritt, ist notwendig.

Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt nur auf schriftlichen Antrag durch den Sektionsausschuß. Der Aufnahmeantrag muß von 2 Mitgliedern, die mindestens ein Jahr der Sektion angehören, unterstützt sein. Die Aufnahmefrist beträgt 4 Wochen.

Der Austritt eines Mitgliedes muß vor dem 1. Dezember jeden Jahres für das nächstfolgende Jahr bei dem Sektionsführer schriftlich angemeldet werden. Erfolgt die Anmeldung des Austritts nach dieser Zeit, so ist das Mitglied verpflichtet, den vollen Beitrag für das nächstfolgende Jahr zu entrichten. Während des Jahres austretende Mitglieder sind zur vollen Beitragsleistung für das laufende Jahr verpflichtet.

Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins erscheinen monatlich. Die A-Mitglieder erhalten solche unter Kreuzband zugesandt. B-Mitglieder können dieselben bei der Sektion gegen Zahlung von *RM* 1.- pro Jahr bestellen. Es ist notwendig, daß Mitglieder, welche die Mitteilungen beziehen, Adressenänderungen rechtzeitig dem Schatzmeister Hans Böckfried mitteilen.

Hütten Schlüssel. Die Schlüssel für das allgemeine Schloß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins sind erhältlich:

Immenstadt bei Herrn Karl Galster,
Sonthofen bei Herrn Hans Bötzfried,
Hindelang bei Herrn Willi Wechs.

Außerdem ist für das Prinz Luitpold-Haus der Schlüssel im Giebelhaus erhältlich. Hüttenbesucher sollen, sofern nicht bewirtschaftete Hütten in Betracht kommen, bei ihrer Sektion, der sie angehören, einen Alpenvereinschlüssel entleihen, in den Hütten beste Ordnung und Reinlichkeit halten und beim Verlassen der Unterkunft Türen und Fenster gut schließen. Vorgefundene Schäden wollen dem Sektionsvorstand sofort gemeldet werden. Bei Entlehnung der Schlüssel ist eine Kaution von *RM* 5.- zu hinterlegen und pro Woche eine Leihgebühr von 50 *Rpf* für die ersten 8 Wochen und nach diesem Zeitpunkte eine Leihgebühr von 20 *Rpf* pro Tag zu entrichten.

Devisenverkehr. Durch den Runderlaß vom 31. August 1936 werden die im Deutschen Reich ansässigen Mitglieder des Deutschen u. Oesterreich. Alpenvereins bei der Zuteilung von Zahlungsmitteln für Reisen nach **Oesterreich** bevorzugt behandelt. Ein bestimmtes Kontingent, das den Sektionen monatlich zugeteilt wird, kann und darf nicht überschritten werden. Dementsprechend sind Zahlungsmittel nur in beschränktem Ausmaße zuzuweisen. Je Reisetag sollen daher möglichst nur etwa *RM* 5.-, jedoch keineswegs mehr als *RM* 10.- empfohlen werden. Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung wünscht, daß nicht mehr als *RM* 150.- zugeteilt werden.

Ausgabestellen für Zahlungsmittel sind Reisebüros und zum Devisenverkehr zugelassene Banken, nicht der Hauptauschuß. Vorzulegen sind: 1. Reisepaß, 2. Empfehlung, 3. gültige Mitgliedskarte.

Die vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein zugeteilten Reisezahlungsmittel gelten nur für **touristische Reisezwecke**, deshalb werden an die nach Oesterreich reisenden reichsdeutschen Sektionsmitglieder „Nächtigungsscheine“ ausgegeben. Preis: je *RM* 1.- zuzüglich Ausstellungskosten der Sektion, zahlbar vor Reiseantritt in Reichsmark. Diese Gutscheine werden auf den Hütten reichsdeutscher Sektionen, welche außerhalb des Markwährungsgebietes liegen, bei Bezahlung der Nächtigungsgebühr an Zahlungsstatt mit dem Wert von Sch. 2.- eingelöst.

Mehrkosten sind bar zu bezahlen; Wenigerkosten werden nicht rückvergütet. Es können also Empfehlungen nur dann ausgestellt werden, wenn das Mitglied für je angefangene *RM* 20.- des empfohlenen Betrages 1 Gutschein löst und bar bezahlt.

Vereinszeichen, große und kleine Edelweiß, sowie kleine Ehren-Edelweiß sind durch den Schatzmeister Hans Bötzfried zu beziehen.

Die Zeitschrift (Jahrbuch) erscheint jährlich einmal als illustriertes, gebundenes Buch. Sie ist gleich mit dem Jahresbeitrag beim Schatzmeister zu bestellen und kostet *RM* 3.50. Die Zeitschrift erscheint immer am Ende des Vereinsjahres. Nicht vorausbestellte Bücher kosten *RM* 6.-.

Zum Schluß werden die Mitglieder dringend ersucht, Anschriftsänderungen **sofort dem Schatzmeister der Sektion mitzuteilen**, damit das Mitgliederverzeichnis in Ordnung gehalten werden kann. Wir empfehlen den Mitgliedern, die Mitteilungen, in denen alles Wissenswerte für den Bergsteiger enthalten ist, zu lesen.